

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle Post-  
anstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Ngr.  
Inserate die  
Spalten- Zeile  
8 Pfg.

**Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu  
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

† Dresden, den 12. Januar. Auch in unsern politischen Kreisen hat die Napoleonische Schrift über den Papst große Sensation erregt, und dieselbe wird auch hier in der Uebersetzung, wie im Original, viel gekauft. Doch an das Zustandekommen einer Condolenzadresse an den Papst, wie in Baden und den preussischen Rheinprovinzen, dürfte bei dem gesunden, vorurtheilslosen Sinne des bei Weitem größten Theiles unserer hiesigen katholischen Glaubensbrüder, und dem jederzeit so tactvollen Verhalten unserer katholischen Geistlichkeit, in Dresden kaum zu denken sein. — Wie im vorigen, so hat auch in diesem Jahre wieder unser geistvoller Prof. Fettner einen Cyclus von öffentlichen Vorträgen angekündigt, diesmal über Aesthetik und Geschichte der bildenden Kunst und Poesie. Diese Vorträge haben vorgestern im Zwingerpavillon vor einem zahlreichen, gewählten Publikum begonnen. — Vielfach bedauert wird der Austritt unsers wegen seiner Humanität und Gerechtigkeitsliebe allgemein verehrten Hofrath Damm aus seinem bisherigen Wirkungskreise, als Vorstand des hiesigen königl. Gerichtsamtes. An seine Stelle ist der Bezirksgerichtsdirector Thiemann von Chemnitz ernannt worden, bei welcher Gelegenheit ihm ebenfalls der Hofrathstitel verliehen worden ist. — Ziemlich lebhaften Anklang findet hier ein neu auftauchendes Actienunternehmen. Es beabsichtigt nämlich der auch in weiteren Kreisen bekannte Dr. Kadner, in einem an der Priesnitz eigens zu diesem Zwecke zu erbauenden Hause eine diätetische Heilanstalt auf Actien zu errichten. Das dazu nöthige Capital ist zu 12—14000 Thaler veranschlagt. 5 Procent Zinsen werden den Actieninhabern in Aussicht gestellt. — Unser Elbstrom, der schon so manches Opfer des Lebensüberdrußes verschlungen hat, wäre beinahe in den Mittagsstunden des hohen Neujahrstages wieder das Grab eines solchen Unglücklichen geworden. Ein Soldat nämlich sprang, seinen Tod suchend, von der Marienbrücke hinab in den Strom. Doch ein Fischer, der sich mit seinem Rahne in der Nähe befand, zog ihn wieder heraus, und der junge Mann wurde noch lebend in das Militärhospital gebracht. — Zum Schluß noch eine spaßhafte Diebstahls Geschichte, die kürzlich hier passirt ist: Ein hiesiger Miethbewohner, ein Beamter, der früher Artillerist gewesen war, bemerkte seit einiger Zeit eine auffällige Abnahme seiner Holzvorräthe in einem verschlossenen Bretterverschlage auf dem gemeinsamen Hausboden, ohne daß er den räthselhaften Dieb entdecken konnte. Da trennte er ein Stück Holz von einander, bohrte ein Loch hinein, füllte dasselbe mit Pulver, leimte das Holz sorgfältig wieder zusammen

und legte es vorn an auf seine Holzvorräthe. Der Dieb ging richtig in die ihm gelegte Falle. Denn eines Morgens wurden plötzlich die Hausbewohner durch einen heftigen Knall im dritten Stockwerk erschreckt. Man eilt hinauf, und findet den Dien eines Miethsmannes, in welchem eben Feuer angemacht worden war, geborsten. Niemand, als der frühere Artillerist, der auch mit herbeigekommen war, konnte sich die Ursache dieses Unfalls erklären. Er hatte seinen Holzdieb gefangen, dem er unter vier Augen sein Unrecht vorhielt, und der froh war, ohne gerichtliche Anzeige davon zu kommen.

**Charand.** Auf unserer Academie für Forst- und Landwirthschaft studiren gegenwärtig 68 junge Männer, von denen sich 41 der Forstwirthschaft und 27 der Landwirthschaft widmen. Besonders im Auslande steht unsere Academie in hohem Ansehen; denn unter jenen 68 Studirenden befinden sich 47 Ausländer. — Der erste Tag des neuen Jahres brachte uns und der Umgegend einen recht herben Verlust durch den Tod unsers Justizamtmannes, des Hofrath Richter, dessen treuherzige Biederkeit und Menschenfreundlichkeit in dankbarem Andenken fortleben wird. Gerecht, wie es seine amtliche Stellung erforderte, war er zu gleicher Zeit ein Friedensrichter in der schönsten Bedeutung des Wortes, und suchte er, wo es nur irgend möglich war, weit aussehende Prozesse im Interesse beider Parteien durch Vergleiche zu schlichten.

**Großenhain.** Die hiesige Gasanstalt wird auch auf dieses Jahr wieder eine Dividende von circa 8 Procent geben. — Am 8. d. Mts. feierte die hiesige, von dem, durch seine gemeinnützigen Bestrebungen bekannten Rentamtmann Preusker begründete und noch unter seiner Leitung stehende Sonntagsschule das Fest ihres 30jährigen Bestehens. — Kürzlich erschoss sich hier ein 14jähriger Knabe aus Furcht vor Strafe wegen einer unbedeutenden Veruntreuung. Romanlectüre hatte den Knaben etwas überspannt gemacht, und er vermeinte, nur durch Blut seine Ehre wieder reinzuwaschen.

**Riesa.** Am 5. Januar prallte ein mit 1500 Ctr. Dellsuchen, 50 Ctr. Del, 4 Kisten Meißner Porzellan, Mehl und Steinkohlen beladener Elbkahn gegen einen Pfeiler der Eisenbahnbrücke zu Riesa und bekam dadurch einen so starken Leck, daß er unterhalb Riesa bei dem Dorf Gröba versank. Die Mannschaft rettete sich in einer Schaluppe.

## Vermischtes.

Todtenschau vom Jahre 1859. Wir entnehmen der „Const. Zeitung“ im Auszuge folgendes Verzeichniß namhafter Verstorbener aus dem vorigen Jahre:

10. Febr. Erbgröb. Anna v. Losk., T. d. Königs v. Sachsen.
2. März Pfarrer Cannabich in Sondersb., der Geograph.
12. Apr. Adv. Carl Winter in Dresden, bekannter Tourist.
26. Apr. Schuldirektor Pommel von Chemnitz.
6. Mai Alexander von Humboldt.
11. Mai Erzherzog Johann, der Reichsverweser.
22. Mai König Ferdinand II. v. Neapel.
11. Juni Fürst Metternich, Staatsminister v. Oesterreich.
19. Juni G. v. Quandt, Förderer der Künste in Dresden.
23. Juni Gröb. Marie Paulowna, verm. Gröb. v. Weimar.
8. Juli König Oskar von Schweden.
16. Juli Königin Stephanie von Portugal.
22. Aug. Hofmaler Bellmann in Dresden.
7. Sept. Abderrhaman, Kaiser von Marocco.
28. Sept. Carl Ritter in Berlin, der berühmte Geograph.
3. Oct. Carl Bädeler, Buchhdlr. in Koblenz (Reisehandb.)
12. Oct. Rob. Stephenson, der große engl. Ingenieur.
22. Oct. Ludw. Spöhr in Cassel, Componist.
3. Nov. Ad. Besche, Archid. in Zittau, Geschichtsforscher.
7. Nov. Kapellmeister Reiffiger in Dresden.
20. Dec. Sprachforscher Wilhelm Grimm in Berlin.
30. Dec. Der engl. Geschichtschr. Macaulay in London.

Fräulein Ottilie Genée, die allgeliebte Gastspielerin, singt in einer neuen Posse ein Couplet mit dem Refrain: „Na fragen Sie gelegentlich 'mal wieder bei mir vor!“ Einer der Verse, welcher große Heiterkeit erregte, lautet:

„Frei gänzlich soll Italien sein!“  
(und darauf schwur er Stein und Wein,)  
„Gewiß, ich ruhe eher nicht!“  
Und bin auf die Idee erpicht!“

(gesprochen:) So sprach er damals. Der Krieg begann denn auch. Todte hier, Todte dort, bis endlich das bekannte Friedensfrühstück der Geschichte ein Ende machte. — Jetzt aber fragen Parma, Modena und Venetia: Verehrtester Völkerbeglucker, wie wird es denn aber nun mit uns?

Doch er spricht: „Hexen kann ich nicht.“  
Und fragt sich hinterm Ohr.  
„Am besten ist's, gelegentlich  
fragt Ihr 'mal wieder vor!“

## Industrie, Land- u. Hauswirthschaft.

### Das Buttern.

Sie haben in Ihrem Zeitungsblatte vom 10. Jan. uns Hausfrauen vom Lande aufgefordert. Ihnen unsere Erfahrungen über das Buttern mitzutheilen. Es ist wahr, das Buttern macht hier und da, besonders im Winter, wenn die Kühe altmelken sind, oft große Noth, und es ist ordentlich zum Erbarmen, wenn man des Nachmittags eine Gevatterin auf ein Schälchen Kaffee besuchen will und findet sie da immer noch an ihrem Butterfasse stehen, wo sie schon seit früh 4 Uhr geduldig den Stößel auf und abbewegt hat. Freilich sind in vielen Fällen unsere Bauerfrauen selber daran Schuld, wenn sie schwer Butter bekommen, die noch dazu oft ganz kurz und bröcklich ist, läfweiß aussieht und unangenehmen Beigeschmack hat. Denn nicht immer wird bei der Milchwirthschaft die gerade hier so nöthige Sorgfalt und Reinlichkeit beobachtet. Da haben z. B. Viele ihre Milch zum Aufrahmen in der dunstigen Wirthschaftsruhe, die selten oder nie gelüftet wird, oder

gar in einer Schlafkammer stehn; oder im Milcheller steht zugleich auch das Bökelfaß und Sauertrautfaß, und die Milch ist gar empfindlich, die zieht alle übeln Gerüche an sich und theilt sie der Butter mit. Manche wieder warten mit dem Abnehmen des Rahms, bis er ganz sauer und übelriechend geworden ist, in dem thörichten Wahne, auf diese Art mehr Butter zu bekommen. Das ist aber ein großer Irrthum und es ist nur scheinbar, wenn sie glauben, mehr Butter zu haben; denn solche Butter enthält viel Käsetheile, die sich in der sauer gewordenen Milch abgesetzt haben, und die auch durch das sorgfältigste Auswaschen nicht wieder aus der Butter herauszubringen sind und wodurch die Butter sehr bald einen ranzigen, widrigen Geschmack bekommt. Oft freilich will trotz aller beobachteten Reinlichkeit und Sorgfalt die Butter auch nach stundenlangem Buttern im Butterfasse nicht zusammengeh'n, und das ist wirklich zum verzweifeln. In solchen Fällen bediene ich mich immer gutem Erfolge eines Mittels, das mir mein Mann einmal aus einer landwirthschaftlichen Zeitschrift vorgelesen hat. Dasselbe besteht einfach darin, daß man aus dem zum Buttern bestimmten Rahm die Käsetheile und Molken abscheidet. Dies geschieht nun auf folgende Weise: Man bereitet sich eine Labflüssigkeit, indem man einen in kleine Stücke zerschnittenen Kälbermagen in eine etwas weithalsige Glasflasche thut, einen halben Eßlöffel Kochsalz und zwei Eßlöffel guten Weinessig hinzufügt und dann eine halbe Kanne Brunnenwasser darauf gießt. Man schüttelt alles tüchtig durch einander und läßt nun die Flasche an einem kühlen Orte stehn. Zwei bis drei Tage vor dem Buttern wird der dazu bestimmte Rahm in einem Rahmständer, der unten, gleich über dem Boden, ein Spundloch hat, in die Nähe des Ofens gestellt und von jener Labflüssigkeit ein bis zwei Eßlöffel hineingegossen. Die Abscheidung von Käse und Molken geht nun vor sich. Kurz vor dem Buttern öffnet man das Spundloch des Ständers und läßt die Molken ablaufen, schüttet den Rahm ins Butterfaß und fügt ungefähr so viel reines Wasser hinzu, als der vierte Theil der abgelassenen Molken beträgt. Nun muß man aber einen Thermometer zur Hand haben — ich bediene mich dazu eines kleinen röhrenförmigen Glasthermometers — um die Wärme des Rahmes zu untersuchen, denn diese muß ungefähr 15 Grad betragen und man muß diesen Wärmegrad durch Zugießen von kaltem oder heißem Wasser herzustellen suchen. Bei dieser Methode brauche ich in der Regel nicht viel über eine halbe Stunde lang zu buttern, bis die Butter in meinem Butterfasse zusammengeht und dieselbe läßt hinsichtlich ihres Geschmacks und ihrer Farbe nichts zu wünschen übrig.

Eine Frau vom Lande.

Gleichzeitig mit obigem Aussage ging uns der folgende zu:

In Nr. 3 dieser Zeitschrift fragt eine Frau an, was wohl zu machen sei, wenn sie so lange buttern müsse. Rathen Sie ihr doch folgendes probate Mittel an, was sich bei uns in der Altenberger Gegend bewährt gefunden hat: Man thue 1 Nege reinen Heusaamen in einen Topf, schwere ihn mit einem Stein ein, gieße Wasser darauf und lasse es kochen. Nachdem es ordentlich gekocht hat, gieße man die Brühe ab, spüle das Butterfaß inwendig damit aus, und schütte dann schnell den Rahm hinein zum Buttern. In  $\frac{1}{4}$  Stunde muß Butter sein. (Geometer Uhlmann in Großenhain hat das Mittel für 1 Thlr. verkauft, welchen ich früher einmal dran gewandt habe, da wir auch immer solche Noth hatten.)

**Markt-Preise. Pirna, den 14. Januar 1860.**

Schfl.	Tblr. Ngr.		Tblr. Ngr.	
	zu	bis	zu	bis
Weizen	4 25	zu 155 Pfd. bis	5 7	zu 170 Pfd.
Roggen	3 20	zu 150 Pfd. bis	4 —	zu 162 Pfd.
Gerste	2 27	zu 133 Pfd. bis	3 3	zu 140 Pfd.
Hafer	1 25	zu 83 Pfd. bis	2 9	zu 100 Pfd.
Erbsen	— —	zu — Pfd. bis	— —	zu — Pfd.
Wicken	3 15	zu 170 Pfd. t s	3 20	zu 173 Pfd.
Raps	— —	zu — Pfd. bis	— —	zu — Pfd.
Rübsen	— —	zu — Pfd. bis	— —	zu — Pfd.
Sirke	6 15	zu — Pfd. bis	7 —	zu — Pfd.
Grüße	5 10	zu — Pfd. bis	9 15	zu — Pfd.
Linsen	8 —	zu — Pfd. bis	— —	zu — Pfd.
Bohnen	7 —	zu — Pfd. bis	— —	zu — Pfd.
Schl. Kartoffeln	1 Tblr.	— Ngr. bis	1 Tblr.	10 Ngr.
Der Centner Heu	25 Ngr.	bis	1 Tblr.	— Ngr.

**Dresdner Productenbörse, vom 13. Januar.** Weizen weiß pr. 2040 Pfd. Vtto. loco 63—66 Tblr. Weizen braun pr. 2040 Pfd. Vtto. loco 60—63 Tblr. Roggen pr. 1920 Pfd. Vtto. loco 47—48 Tblr., pr. diesen Monat 47 Tblr. Br. Gerste pr. 1630 Pfd. Vtto. loco 37—38 Tblr. Hafer pr. 1200 Pfd. Vtto. loco 25 1/2—26 1/2 Tblr. Spiritus loco pr. Eimer à 72 R. Trall., loco 9 3/8 Tblr. Br.

**Briefkasten.**

An G. in A. War willkommen. Freut uns, den alten Freund auch einmal auf diesem Gebiete in dem Blatte einsprechen zu sehen.

Hrn. L. Obgleich in heutiger Nr. zwei uns mitgetheilte „Buttermittel“ veröffentlicht sind, so werden wir das von Ihnen uns zugegangene (weil wissenschaftlich gehalten, interessante) doch in nächster Nr. auch noch bringen.

Hrn. Sp. in P. Der oben mitgetheilte Artikel sagt genau dasselbe, was Sie uns darüber schreiben; leider ist er deshalb zurückgelegt. Wir bitten aber, deswegen Ihre Erfahrungen auf andern Gebieten uns nicht vorzuenthalten.

**Thermometerstand und Witterung in Dippoldiswalde und Altenberg.**

Monat und Tag.	Temperatur.				Wind und Witterung.	
	Dippoldiswalde.		Altenberg.		Dippoldiswalde.	Altenberg.
	früh.	Mittag.	früh.	Mittag.		
Jan.						
9.	+ 2	+ 3	— 1°	+ 2	Bewölkt.	Fr. trübe, sonst ruhig; M. leicht bewölkt.
10.	+ 2	+ 2	— 1°	+ 1 1/2	Heller Himmel. O. Wind.	Fr. hell und windig; M. angenehm.
11.	— 3°	— 2°	— 3°	— 1°	Hell und kalt. SO. Wind.	Fr. hell und ruhig, S; M. etwas windig.
12.	— 1°	0	— 3°	— 2 1/2°	Bedeckter Himmel. SO. Wind.	Trübe und sehr windig.
13.	— 5°	— 2°	— 7°	— 4°	Heller Himmel. O. Wind.	Fr. hell, windig, S.; M. bewölkt u. ruhig, SO.
14.	— 5°	— 3°	— 6°	— 4°	Bei leicht bedekt. Himmel Schnee. NO. Wind.	Trübe, bröckelt mit Schnee bei SO.
15.	— 8°	0	— 6°	— 4°	Trübe. SSW. Wind.	Fr. ruhig, SO.; M. Sonnensch., windig, SO.

**Allgemeiner Anzeiger.**

**Bekanntmachung, die in Böhmen ausgebrochene Kinderpest betr.**

Unter Bezugnahme auf die Verordnungen des Königl. Ministeriums des Innern vom 27. vorigen und 3. dieses Monats, die in Böhmen ausgebrochene **Kinderpest** betreffend, wird, in Gemäßheit einer, von der Königl. Kreisdirection zu Dresden unterm 5. Januar dieses Jahres erlassenen Verordnung, das Publikum auf die großen Gefahren, welche mit jeder Zuwiderhandlung gegen die in Eingangsgedachten Verordnungen getroffenen Bestimmungen für jeden Einzelnen sowohl, wie im Allgemeinen verbunden sind, und auf die Nachteile, welche daraus für den öffentlichen Gesundheitszustand erwachsen können, sowie auf die diesfalls drohenden Vermögensverluste und Vertretungen, noch besonders aufmerksam gemacht, und dasselbe in seinem eigenen wohlverstandenen Interesse zu Mitüberwachung der getroffenen Anordnungen aufgefordert, auch dabei, da erfahrungsmäßig die Einschleppung der Kinderpest auch durch Menschen erfolgen kann, auf die Gefahren verwiesen, welche jedem Viehbesitzer insbesondere dann drohen, wenn er fremden Vieh- und Futterhändlern den Zutritt in sein Gehöfte gestattet.

Auch werden die Ortsgerichten des hiesigen Gerichtsamtsbezirkles hiermit angewiesen, für den Fall, daß sich etwa ein Krankheits-symptom der gedachten Art irgendwo zeigen sollte, dies schleunigst mittels expressen Boten anher anzuzeigen.

**Das Königl. Gerichtsamtsamt.  
Rake.**

Altenberg, am 12. Januar 1860.

**Bekanntmachung, die Kinderpest in Böhmen betreffend.**

Unter Bezugnahme auf die in dieser Zeitung bereits abgedruckten Verordnungen des Königl. Ministeriums des Innern vom 27. vorigen und 3. dieses Monats wird hiermit, bei der immer mehr um sich greifenden **Kinderpest** in Böhmen auf die Gefahren, welche mit jeder Zuwiderhandlung für die Einzelnen sowohl, wie im Allgemeinen verbunden sind, und auf die Nachteile, welche daraus für den öffentlichen Gesundheitszustand erwachsen können, sowie auf die diesfalls drohenden Vermögensverluste und Vertretungen und zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß es, weil erfahrungsmäßig die Einschleppung der Kinderpest auch durch Menschen erfolgen kann, für jeden Viehbesitzer rathsam sein wird, fremden Vieh- und Futterhändlern den Zutritt in sein Gehöfte zu verwehren.

Gleichzeitig werden die Ortsgerichtspersonen im Bezirke des mitunterzeichneten Gerichtsamtes dringend veranlaßt, sowohl über die Befolgung der Eingangsgedachten Verordnungen die strengste Aufsicht zu führen, als auch über etwaige Contraventionen, sowie über das Vorkommen verdächtiger Krankheitserscheinungen an inländischem Hornvieh, — dessen Gesundheitszustand sie daher innerhalb ihrer Gemeinden fortwährend zu überwachen haben — sofort Anzeige anher zu erstatten.

**Das Königl. Gerichtsamtsamt und der Stadtrath zu Frauenstein, den 11. Januar 1860.  
Lommasch. Krause.**

## Bekanntmachung, den Steinkohlenbauverein Golberode = Dippoldiswalde betreffend.

Nachdem die Inhaber folgender

- a) 15 Stück Interimscheine: 335, 336, 413, 843, 867, 1251, 1257, 1370, 1817, 2075, 2316, 2318, 2860, 3240 und 3348 die auf den 24. April 1858 mit 3 Tblr. ausgeschriebene zweite,  
 b) 10 Stück Interimscheine: 121, 370, 1966, 2186, 2238, 2319, 2462, 2467, 3069 und 3309 die auf den 6. Juli desselben Jahres mit 4 Tblr. ausgeschriebene dritte, und endlich  
 c) 9 Stück Interimscheine: 56, 773, 1252, 1968, 2216, 2225, 2558, 3346 und 3350 die auf den 2. October desselben Jahres mit 5 Tblr. ausgeschriebene vierte

Einzahlung nicht geleistet haben, so werden dieselben hiermit auf Grund §. 8 der Statuten anderweit aufgefordert, die bezeichneten Einzahlungen nebst der verwirkten Ordnungsstrafe von 10 Procent der zu leisten gewesenen Einzahlung und den antheiligen Kosten dieser Aufforderung mit — Tblr. 1½ Rgr. — pr. Thaler binnen 3 Wochen und längstens

**Den 11. Februar**

an den Vereinskassirer Herrn Kaufmann **Reichel** alhier unter Vorzeigung der bezeichneten Interimscheine und der Verwarnung zu leisten, daß sie außerdem ihrer Rechte als Vereinsmitglieder und der bereits früher geleisteten Einzahlung für **verlustig**, die Interimscheine aber für **ungültig** werden geachtet werden.

**Dippoldiswalde, am 13. Januar 1859.**

Das Directorium des Steinkohlenbauvereins Golberode = Dippoldiswalde.  
**Niedel.**

Der Unterricht in der

### Stenographie

beginnt nächsten Sonnabend, den 21. Jan., Abends 7 Uhr, in der oberen Stube des Gasthofs zum Stern. Das Nähere an die sich bereits gemeldeten Mitglieder durch Circular. — Anmeldungen können noch bewirkt werden bei  
**Carl Jehne.**

**Französische und deutsche Karten,**  
sowie auch  
**Schirmlampen = Dochte,**  
empfang wieder in allen Nummern  
**Lincke.**

### Kohlen = Verkauf.

**Gute böhmische Braunkohlen** verkauft im Einzelnen, wie auch in ganzen Fuhren, billig  
**Flemming in Altenberg.**

**Chimotheusgras - Saamen** kauft, und **rothe Klee - Saat** verkauft billigt  
**Louis Schmidt.**

**Pflaumenmuß & Preiselbeeren,**  
mit und ohne Zucker,  
**mar. Brat-Aal & Caviar**  
empfiehlt im Ganzen und Einzelnen  
**Lincke.**

### Gefunden.

Am vergangenen Sonnabend, den 14. d. Mts., wurde auf der Straße nach Frauenstein, oberhalb Obercarsdorf, ein eiserner **Hemmschuh** gefunden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions-Gebühren in Empfang nehmen beim Ortsrichter **Mierisch** in Sadisdorf.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Heute Dienstag empfiehlt

### frisches Rindfleisch

Fleischerstr. **Traugott Einhorn, sen.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Schuhmacher** zu werden, und der mit guten Zeugnissen versehen ist, kann jetzt oder zu Ostern unter billigen Bedingungen ein Unterkommen finden. Wo, ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Mensch, welcher Lust hat, die **Schmiedeprofession** zu erlernen, kann sofort einen guten Lehrmeister nachgewiesen erhalten durch die Exped. d. Bl.

### Große Affen.

Es klettern große Affen  
Von Baum zu Baum in dem Wald,  
Sie fressen bald Äpfel und Nüsse,  
Sie fletschen die Zähne bald.

Was sie an Andern sehen,  
Das machen die Affen auch gern,  
Nur verschlucken sie öfters die Schalen,  
Und verspucken den milchigen Kern.

Wie sie sich dreh'n und wenden,  
Es fehlet doch stets an Geschmack;  
Der Affe bleibt immer ein Affe,  
Und käm' er in Handschuh'n und Frack.

**Gewerbe-Verein in Altenberg,**  
den 21. Januar, im Löwen.

**Gewerbe-Verein.** Nächsten Sonntag, den 22. Januar, Abends 7 Uhr, **gesellige Abendunterhaltung**, wozu die Mitglieder sammt ihren Frauen hierdurch eingeladen und um zahlreichen Besuch gebeten werden.

Dippoldiswalde.

Der Vorstand.